

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis .....	9
Vorwort .....	10

## AKTEURINNEN

1. Einleitung .....	13
1.1 Überlebende Ravensbrücks als politische Akteurinnen im 20. Jahrhundert .....	15
1.2 ‚Erfahrung‘ von Überlebenden des Nationalsozialismus als methodischer Fokus .....	18
Erfahrung: Deutung des Subjekts im Diskurs .....	19
Eigensinn, Identität und ‚Eigenbewegung‘ .....	23
1.3 Kollektivbiografie in Montage. Zu Form, Forschungskontext und Quellen .....	28
Forschung und Quellen .....	30

## POSITIVE UND NEGATIVE GEMEINSCHAFT

2. Vor und in Ravensbrück. Politische Sozialisation und Widerstand gegen den Nationalsozialismus .....	37
2.1 „Eiserne Härte“: Politisierung in der Weimarer Republik und nach 1933. ....	41
2.1.1 Leben in der Partei, für die Partei. Funktionärinnen der KPD in Apparat und Widerstand. ....	42
Maria Wiedmaier, Emmy Handke, Rita Sprengel: Linientreue und Kader-Eigensinn. ....	44
2.1.2 An der Basis der KPD. Kommunistische Bewegung in der Weimarer Republik und im Widerstand. ....	53
Gertrud Frühschütz, Hedwig Regnart, Doris Maase: Im Jugendverband und an der Parteibasis. ....	55
2.1.3 Varianten des Widerstands: Christlicher Dissens und lebensweltliche Solidarität .....	61
Positive Kollektivierung: Aus der Erfahrung einer dualistischen Welt in die politische Gemeinschaft .....	66
2.2 In den Gefängnissen und Konzentrationslagern. Überlebenswillen und Traumareaktion zwischen Solidarität und Ausgrenzung .....	69
2.2.1 Gefängnisse, Moringen und Lichtenburg. Erfahrungen von Vereinzelung und Gemeinschaft. ....	72
Innen und Außen einer Gruppe in der Zwangsgemeinschaft .....	76
Ein scharfer, gefährlicher Wind – das Konzentrationslager Lichtenburg .....	83
2.2.2 Gruppensolidarität, Widerstand und Privileg. Funktionshäftlingserfahrung in Ravensbrück und Auschwitz .....	89
Im Netzwerk der Funktionshäftlinge: Momente von Widerstand und Ausschluss .....	93
Am Beispiel Maria Wiedmaiers: Kommunismus als Möglichkeitsraum der Traumareaktion. ....	102
Befreiung: Neubeginn in Begleitung der Katastrophe. ....	106
Negative Kollektivierung: Aus der politischen Gemeinschaft in die Häftlingszwangsgesellschaft ..	112

## NACHWIRKEN UND NEUAUFBAU

<b>3. In der Verwandlungszone. Vom Nachkrieg bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten. . . . .</b>	<b>121</b>
3.1 Nach der Befreiung – im Nachleben des Nationalsozialismus . . . . .	123
3.1.1 Rückkehren, Fortsetzen, (Ver)Arbeiten – in Familie und Politik . . . . .	125
Tätig-Sein: Arbeit und Arbeitsausschüsse, KPD und OdF . . . . .	126
Rückkehr in die Gesellschaft – mit dem Körper der Gefangenschaft . . . . .	132
3.1.2 Zentralisierung der Konzentrationslagererfahrung. Emmy Handke und das „Komité ehemaliger Ravensbrücker“ . . . . .	137
Organisatorische und narrative Vereinheitlichung . . . . .	141
Geschichtspolitisches Großereignis: das Frauenfriedentreffen 1949. . . . .	146
3.2 Militärgerichtsprozesse und Entnazifizierungsverfahren. Anklagende in Hamburg, Angeklagte in Stuttgart . . . . .	151
3.2.1 Verfolgung der Täterinnen und Täter als Organisationsanlass . . . . .	153
Ermittlungstätigkeit als Traumaverarbeitung? . . . . .	154
Funktionshäftlingserfahrung: Juristische Ressource und Gefahr . . . . .	157
3.2.2 Überlebende auf beiden Seiten der Anklage: Das Spruchkammerverfahren gegen Gertrud Müller . . . . .	164
Entnazifizierung: Eine Überlebende als „Hauptschuldige“ . . . . .	167
Überlebende im deutschen Nachkrieg: ‚Kommunistin‘ gegen ‚Jüdin‘ . . . . .	172
Im alliierten Internierungslager Ludwigsburg. . . . .	176
Die Wende durch Rastatt. . . . .	180
Klara Pförtsch, Orli Wald und die Grenzen des Entlastungswillens . . . . .	185
3.3 „Heute kann ich schreiben – sprechen – rufen und ich tue es.“ Erste Publikationen und Deutungskämpfe . . . . .	189
3.3.1 „Irgendwelche Personen“. Erfahrungen von Ravensbrück im Konflikt . . . . .	191
„Eine Hand voll Staub“: Lina Haag und das Fehlen des Kämpferischen. . . . .	192
Christliche Interpretationen: „Hier ist ja einer des anderen Teufel!“ . . . . .	195
3.3.2 Kommunistische Erfahrung und innere Kanonisierung. . . . .	199
Keine Heroisierung: Rita Sprengels „Eiserne Ferse“ . . . . .	200
„Tatsachen“. Die Narrativbildung des Ravensbrück-Komitees . . . . .	203
Nachwirken und Neuaufbau: Aus dem Terror der Lager in die Gesellschaften des Nachkriegs . . . . .	209

## KONTINUITÄTEN

<b>4. „Renazifizierung“ und „Wirklichkeit“ des Antifaschismus. Die 1950er Jahre in BRD und DDR . . . . .</b>	<b>221</b>
4.1 Selbstverwirklichung, Kontrolle und Repression im antifaschistischen Staat. . . . .	223
4.1.1 Enttäuschte Hoffnungen. Das doppelte Scheitern der akademischen Laufbahn Rita Sprengels. . . . .	225
„Die Krise der Arbeitsmoral“ und die Grenzen des ökonomisch Sagbaren . . . . .	226
Beim Aufbau des Sozialismus: Parteiausschluss und Scheitern des NÖS. . . . .	234
4.1.2 Zwischen Überzeugungstat und Selbstverteidigung. Überlebende Ravensbrücks und das MfS. . . . .	238
Charlotte Müller: Arbeit für die Staatssicherheit als „Parteiauftrag“ . . . . .	240

	Maria Wiedmaier: Konzentrationslagererfahrung als Ressource des MfS .....	247
	Johanna Krause: Überlebende Ravensbrücks, Verdächtige im Staatssozialismus .....	250
4.2	<b>Kontinuitätserfahrungen in der Restauration.</b> Kommunistische Überlebende in der BRD der 1950er Jahre .....	258
4.2.1	„Aktion Sendepause“: Politische Aktivität und Strafverfolgung .....	260
	Facetten kommunistischer Politik in der BRD der 1950er Jahre .....	262
	Politische Justiz und sozialer Ausschluss .....	269
4.2.2	Entschädigung auf Widerruf. Wiedergutmachung als politische Arena .....	274
	Ausschlussgrund: ‚aktive Tätigkeit‘ gegen die FDGO .....	277
	Kein ‚ursächlicher Zusammenhang‘. Der Überlebendenkörper als Beweismittel .....	285
4.3	<b>Das ‚Ravensbrücker Vermächtnis‘ als biografische Erfahrung in der Staatsdoktrin.</b> .....	289
4.3.1	Vom eigensinnigen Netzwerk zum eingebundenen Verband .....	291
	Unmittelbare Folgezeit: Politisches Gedenken und VVN-Konflikte im Nachkrieg .....	292
	Formierungen 1953–1956: Die Einhegung der Eigenbewegung .....	298
4.3.2	Grenzerfahrungen. Der Beitrag der Überlebenden zur Entstehung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte .....	308
	Vorbereitungen: Recherchen im Netzwerk .....	309
	Gedenksymboliken: Nation, Weiblichkeit und Kampf .....	313
	Sieg, Niederlage und Kampf. Drei Kontinuitäten kommunistischer Identität .....	320

## KOMMUNISTINNEN

5.	<b>Existenz und Deutung. Die 1960er und 1970er Jahre</b> .....	335
5.1	<b>Deutungskämpfe und Institutionalisierung. Die historische Bedeutung von ‚Ravensbrück‘ in der DDR der 1960er Jahre</b> .....	337
5.1.1	Erinnerungsauftrag im Apparat. Die „Arbeitsgemeinschaft Ravensbrück“ beim „Komitee der antifaschistischen Widerstandskämpfer“ .....	339
	Die Erfahrung der „Widerstandskämpferinnen“ für die „sozialistische Erziehung“ .....	343
	Überlebende als personifizierte Geschichtsdeutung .....	347
	Blick nach Westen: Einflussnahme im IRK und Netzwerke in die Nachbarländer .....	352
5.1.2	‚Ravensbrück‘ als politisches Symbol. Die „Ballade“ und die „Broschüre“ .....	356
	Hedda Zinners ‚Ravensbrücker Ballade‘: Die Literarisierung der Konzentrationslagererfahrung Erika Buchmanns .....	357
	Interne Deutungskonflikte: Die Kritik an „Die Frauen von Ravensbrück“ .....	366
5.2	<b>Gründung und Konsolidierung. Die Lagergemeinschaft in der BRD von Adenauer bis zum Ende der 1970er Jahre</b> .....	373
5.2.1	Mühsames Zusammenfinden. Die Entstehung der westdeutschen Lagergemeinschaft Ravensbrück (LGR) .....	374
	Der europäische Gründungskontext .....	376
	Blick nach Osten: Die Frühphase der LGR .....	382
5.2.2	Entschärfungen. Von der Marginalisierung als Kommunistinnen zur Anerkennung als Überlebende .....	385
	Verteidigung der Demokratie gegen NPD und Notstandsgesetze .....	387
	Aus dem Privaten in die Öffentlichkeit .....	390
	Politische Verortung in den 1970er Jahren. Zwei Großereignisse .....	394
	Von der Politik der Kommunistin zur Erzählung als Zeitzeugin .....	402

## ZEITZEUGINNEN

<b>6. ‚Skandal‘ und ‚Routine‘. Politik und Gedenken der Lagergemeinschaften in den 1980er Jahren</b> . . . . .	<b>413</b>
6.1 Konsolidierte Praxis und öffentliche Skandalisierung in der BRD . . . . .	416
6.1.1 Grabe, wo Du standst. Geschichtspolitik in Moringen, Rudersberg, Geislingen . . . . .	418
Rudersberg – Beginn der geschichtspolitischen Kampagnen. . . . .	419
Nach dem Erfolg in Rudersberg: Niederlage in Geislingen. . . . .	422
Moringen – den historischen Ort in die gesellschaftliche Erinnerung bringen . . . . .	427
6.1.2 Friedensbewegung und Antifaschismus. Mutlangen und die Lagergemeinschaft als politische Akteurin der Gegenwart . . . . .	432
Politisch eindeutiger Diskurs eines heterogenen Verbands . . . . .	433
Geschichtstätigkeit in neuen gesellschaftlichen Arenen. . . . .	439
„Frieden“ als lebensumspannende Aufgabe – Gertrud Müller in Mutlangen. . . . .	444
6.2 Etablierte Verbandstätigkeit in der DDR. Die staatsoffizielle und die lokale Ebene . . . . .	451
6.2.1 Kränze und Kundgebungen im März, April und September. Die LAG in der Geschichtspolitik der DDR . . . . .	452
Marginalisierung in der Inklusion. Versuche der Einflussnahme innerhalb der staatlichen Geschichtspolitik . . . . .	454
„Die Geschichte lehrt: Alles für den Frieden!“ Der 40. Jahrestag der Befreiung Ravensbrücks . . . . .	463
6.2.2 „AG Widerstandskämpferinnen“ Dresden: Biografischer Eigensinn und staatliche Geschichtspolitik . . . . .	470
Der Eigensinn politischer Zeitzeuginnenschaft. . . . .	473
Die „AG Widerstandskämpferinnen“ Dresden als Teil der Lagerarbeitsgemeinschaft Ravensbrück. . . . .	481
Vor 1989. Die Vergangenheit und Gegenwart von Krieg und Frieden . . . . .	487

## NEUNZEHNHUNDERTNEUNUNDACHTZIG

<b>Epilog: Das Jahr 1989 und Fortfolgende</b> . . . . .	<b>493</b>
<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	<b>497</b>
<b>Anhang</b> . . . . .	<b>505</b>
Jahrestreffen der Lagergemeinschaft der BRD . . . . .	505
Kurzbiografien. . . . .	505
Abbildungsverzeichnis. . . . .	513
Archivregister und Literaturverzeichnis . . . . .	514
Personenverzeichnis. . . . .	539